

Zwanziger Jahre allmählich zu lockern. Damals kamen viele aus den verschiedensten Emigrationen heim. Diese schufen einen neuen Stromkreis, dem sich ein Teil der fortschrittlichen Intelligenz anschloss. Einige der in diesen Jahren entstandenen Zeitschriften, die nach Beachtung im übrigen Europa strebten, sind sowohl auf literarischem wie auf künstlerischem Gebiet ein wichtiges Forum für Aufsätze, die die neuen Ideen bekanntmachen.

Die Arbeiten des Bauhaus begannen bereits bei uns bekannt zu werden. Zwar erreichten sie anfangs nur im engsten Kreise positiven Einfluss; doch war auch Gegnerschaft und Spott dazu gut, um die Aufmerksamkeit zu erregen. An ihnen fehlte es tatsächlich nicht, besonders bei den offiziellen Bau-Stellen. Das kann nicht Wunder nehmen; war doch damit ganze bauliche Anschauung in Gefahr, ja, ausserdem auch noch ihr gesellschaftliches Ansehen!

Die Einbürgerung zeitgemässer Bau-Ideen beginnt mit der Ausstellung der Arbeiten von Farkas Molnár im Jahre 1925, die die allgemeine Meinung stark bewegt hat. Anfangs brachten seine Aufsätze in Fachzeitschriften und Tagesblättern nur Tatsachenberichte über die im Ausland, vor allem in Deutschland errichteten Wohnbau-Siedlungen, über die funktionellen baulichen Neuerungen, über die Typisierung, von der Entwicklung des neuen Systems, und von den Arbeiten von Gropius und Le Corbusier. Später erschienen überzeugende grundsätzliche Aufsätze aus seiner Feder: über die zeitgemässe Wohnung der kleinen Existenzen, die Ausnutzung des Wohnraumes, über die Städteplanung. Die Erweiterung der Baugedanken auf das gesellschaftliche Gebiet brachte in das Leben des Bau-faches einen revolutionären Klang. Die auf die neuen Ideen aufmerkenden Architekten fanden Verbindung miteinander in Zusammenkünften und trugen mit ihren Diskussionen zu einer Bereinigung der Frage von der Rolle des Architekten bei. Sie untersuchten

1. den Zusammenhang zwischen Wohnung und zeitgemässer Lebensweise,
2. die rationalen Bau-methoden;
3. Die Planung funktioneller Städte beziehungsweise Siedlungen.

Im Jahre 1929 wurden mehrere von ihnen auf den CIRPAC Kongress in Frankfurt eingeladen. Heimgekehrt, gründeten sie dessen ungarische

Sektion. Ihren Gesichtspunkten entsprechend veröffentlichten sie diesbezügliche Arbeiten von Architekten in der CIRPAC Nummer des Architekten-Blattes „Tér és Forma“ (RAUM und FORM). 1929 bekommen sie Gelegenheit, ihre Ideen zu verwirklichen und gelangen mehr und mehr zu konkreten Aufgaben. Anfangs waren sie besonders bei der Formung der Garten-Siedlungen mit Einfamilienhäusern beteiligt. Die 1930—1931 erbaute Mustersiedlung am Pasarét ist bereits ihrem Eingebungen zu verdanken, wenn gleich viele der teilnehmenden Architekten die modernen Formen hier nur nachahmten. Die Arbeiten von Farkas Molnár, József Fischer und von mehreren jungen Architekten hingegen dienten nicht der Mode, sondern dem baulichen Fortschritt. In ihre Bauten ist bezeichnend: Eine Komposition, die auf den gut proportionierten Gesamtbau begründet ist, ferner eine Fassadenbildung mit wohlproportionierten Fenstern und Wandflächen; ihre Grund und Aufrisse variieren, der Innenraum, das Interieur erscheint in seiner Formung elegant funktionell. Sie studierten eifrig die Lebensweise der einzelnen Villenbewohner, sowie den Platz, auf dem das Bauwerk stehen sollte. Später verwendeten sie, von ausländischen Erfahrungen ausgehend, die Siedlungsformen der Zeilenbauten. Eine bedeutende Leistung waren die Hochhäuser, die die Arbeitsgruppe der fortschrittlichen Architekten an dem heutigen „Platz der Republik“ erbaute und die in Nord-Süd-Richtung gestellt wurde. Auf der Ausstellung „Wie bauen wir gut, billig und modern“ von 1932 wurden die neuen Baumaterialien, Strukturen, Installationen, die verschiedenen baulichen, Heiz- und Isolierungs-Verfahren gezeigt. Alle Architekten brachten Pläne von flachgedeckten Häusern, es gab Lösungen mit Doppelhaus, zweifache Wohnungen, fernnen die vom Standpunkt der Städteplanung der Zukunft so wichtige Lösung mit Zeilenbauten.

Über bereits geschaffene Bauten erschienen Publikationen in ungarischen und in anderen europäischen und auch japanischen Fachzeitschriften. Die Werke dieser Architekten spielten auf mehreren internationalen Ausstellungen eine Rolle; als Avantgarde-Leistungen riefen sie das Interesse des Auslandes wach und zwar in solchem Masse, wie niemals zuvor oder danach.

Die vielen wertvollen Schöpfungen der mit dem Bauhaus in Verbindung stehenden, zielstrebenden